

Newsletter der Heilpädagogischen Fakultät der Universität zu Köln

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, ein neues Jahr hat begonnen. Neben Anlässen, die Freude und Stolz vermitteln können - z.B. die beiden Jubiläen der Fakultät (50 Jahre Heilpädagogik in Köln und 25 Jahre Heilpädagogische Fakultät der Universität zu Köln), gibt es auch Themen, die Sorgenfalten erzeugen - z.B. gestrichene Mittel für Tutorien (siehe Beitrag: Gute Nachricht - schlechte Nachricht). Für die Fakultät sollte beides die Konsequenz haben: Sich gemeinsam engagieren.

Werner Schlummer

Aus der Fakultät

Forschung: Komplexe Behinderung

Auf kollegialen Austausch und auf den damit verbundenen Mehrgewinn durch das Darstellen von Perspektiven und Methoden setzt die Heilpädagogische Fakultät mit ihren fakultätsinternen Forschungsnachmittagen. Darauf wies Prof. Dr. Gerhard Lauth, Dekan der Fakultät, bei der Eröffnung des Meetings im neuen Jahr 2005 hin. Bei der Veranstaltung am 17. Januar im Repräsentationssaal der Klosterstraße ging es um den Schwerpunkt „Komplexe Behinderung“.

In ihrer Einführung skizzierte Professorin Dr. Barbara Fornfeldt die besondere Herausforderung, in der Pädagogik und Rehabilitation in ihrer Ausrichtung auf Menschen mit komplexen Behinderungen stehen. Bei diesem Personenkreis, so Fornfeldt, werde die Schnittmenge zwischen den beiden Disziplinen Körperbehinderten- und Geistigbehindertenpädagogik in besonderer Weise deutlich. Interdisziplinarität sei ferner aber auch in Richtung Medizin, Neurologie und Psychiatrie gefordert.

Anschaulich wurde den rund 40 TeilnehmerInnen dieses Forschungsnachmittages das Themenspektrum durch konkrete Forschungsberichte und -beispiele. Um „Lebensqualität von Menschen mit schwerer

„Alles neu macht...“

...nein, nicht der Mai, sondern der Dezember. Denn rechtzeitig zum Jahresende 2004 trat die Heilpädagogische Fakultät in neuem Gewande in die weltweite Öffentlichkeit. Mit neuer Gestaltung der Homepage gelang es den Verantwortlichen im Netzwerk Medien, die neuen Kriterien des WWW-Arbeitskreises der Universität zu Köln zu realisieren. Dieser hatte die Umstellung der vielfältigen Darstellungsformen auf ein universitätseinheitliches Gestaltungsformat vorbereitet und verabschiedet.

Zur neuen Gestaltungslinie gehört auch die Zuordnung einer fakultätstypischen Farbe. Dieses Farbleitsystem soll auch angewendet werden auf die Kennzeichnung der Gebäude und auf die entsprechenden Beschriftungen an den einzelnen Standorten. Weitere Informationen zum neuen Design der Universitätsseiten im Internet finden Sie

unter: <http://www.uni-koeln.de/uni/design/> und den weiteren dort angegebenen Links.

Behinderung“ im nationalen und internationalen Kontext ging es im Vortrag von Professorin Dr. Fornfeldt. Gleichsam von der Position einer Meta-Ebene aus stellte Professor Dr. Walther Dreher Fragen nach möglichen Prüfsteinen für die Pädagogik bei Menschen mit komplexen Behinderungen. Seine auch auf Forschungsinteressen zielenden Hinweise beinhalteten dabei vor allem die Bedeutung der Inklusion.

„Kommunikationsassistenten für nichtsprachende Kinder mit komplexen Behinderungen im Vorschulalter“ steht im Mittelpunkt eines Forschungsprojektes der Beratungsstelle Kommunikationshilfe für schwerstbehinderte Menschen, dessen Start bevorsteht. Dr. Heinz Sevenig erläuterte Fragestellungen und stellte das Forschungsdesign vor. Die Bedeutung von Unterstützter Kommunikation in diesem Kontext veranschaulichte Diplom-Pädagogin Vera Flock an-



unter: <http://www.uni-koeln.de/uni/design/> und den weiteren dort angegebenen Links.

wer

hand von Filmsequenzen einer Beratung. Sie gab dadurch einen weiteren Einblick in die Aktivitäten der Beratungsstelle.

Auf die „Situation von Menschen nach erworbenen Hirnschädigungen“ gingen abschließend Dr. Martina Schlüter und Professor Dr. Ulrich Oskamp ein. Das in fünf Einrichtungen der Josefsgesellschaft durchgeführte Forschungsprojekt ermittelte u.a. einen großen Bedarf hinsichtlich Begleitung und Unterstützung der 87 befragten ProbandInnen.

wer

Gute Nachricht – schlechte Nachricht

Die Ergebnisse sprechen für sich: Die im Seminar für Erziehungshilfe und sozial-emotionale Entwicklungsförderung fachrichtungsübergreifend durchgeführte Auswertung der Eingangstutorien belegt den Erfolg dieser Institution Tutorium. Darauf wiesen Prof. Dr. Clemens Hillenbrand und Dr. Thomas Hennemann im Rahmen einer Fakultätssitzung hin. In ihrer Powerpoint-Präsentation hatten sie die in acht Tutorien und bei 120 Studierenden ermittelten Fakten der Auswertung ihrer Erhebung im Wintersemester 2004/05 zusammengestellt.

Die durchgeführte Evaluation brachte positive Rückmeldungen der Studierenden wie „sehr freundliche und angenehme Vermittlung sowie gute Aufbereitung der Inhalte“, „individuelles Eingehen auf Fragen und Probleme“ und auch über die vielfältigen Möglichkeiten des „praktischen und selbstständigen Arbeitens und Erprobens“. Kon-

Aktuell

Mittwochsforum

Um Wahrnehmungsstörungen geht es beim Mittwochsforum der Forschungs- und Beratungsstelle für Klinische Entwicklungspsychologie:

Mittwoch, 26. Januar, 16.15 Uhr, R.09, 1. Stock, Klosterstraße 79 b

Promotionsfeier

17 Promotionsverfahren wurden 2004 an der Fakultät abgeschlossen. Die Promotionsfeier findet statt:

Montag, 31. Januar, 10 Uhr (s.t.), H I, Frangenheimstraße

IntegrationsforscherInnen-Tagung

„Unterwegs in eine inklusive Bildungslandschaft!“ lautet das Hauptmotto der 19. Jahrestagung der IntegrationsforscherInnen in deutschsprachigen Ländern, das vom Seminar Geistigbehindertenpädagogik ausgerichtet wird.

16.-19. Februar, CJD-Tagungshaus, Bonn

Tagung der Lernwerkstatt

Der Mathematikunterricht in Sonderschulen steht im Mittelpunkt der Tagung der Lernwerkstatt in Kooperation mit dem Schulamt Köln. Weitere Infos in R.114.

16. März, Klosterstraße 79 b

kret wurden die Studierenden z.B. in ihren positiven Beurteilungen zum ausführlichen Reader, zu den Informationen zum wissenschaftlichen Arbeiten – bezogen auf Referate, Protokolle und Hausarbeiten –, aber auch hinsichtlich der Möglichkeiten der freien Wahl aufgrund der verschiedenen Terminangebote. Bei ihrem Lob ließen sie die sich engagierenden Tutoren nicht aus – ihr Urteil: Kompetente, hilfsbereite und freundliche TutorInnen.

Soweit die gute Nachricht; die schlechte Nachricht: Die Universitätsverwaltung hat jetzt mitgeteilt, dass die Landesregierung die für Tutorien bislang zur Verfügung gestellten Mittel gestrichen hat. Das bedeutet, dass ab 2005 derartige Formen der Wissensvermittlung innerhalb der Studienangebote nicht mehr finanziert werden. wer

□ Aus den Seminaren

Uni beim WDR

Unter dem Motto „Chancengleichheit“ fand auf dem Gelände des WDR in Köln-Bockle-münd vom 9.-10. Dezember 2004 der „Markt der Möglichkeiten“ statt. Diese Informationsmesse zur beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung wurde organisiert von den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe sowie der Bundesarbeitsgemeinschaft der betrieblichen Schwerbehindertenvertretungen in Deutschland.

Insgesamt 30 Aussteller informierten über ihre Angebote für behinderte und schwerbehinderte Menschen - von der Agentur für Arbeit über die Bertelsmann AG, die Deutsche Bahn und Kölner Polizei, von Volkshochschulen bis hin zum Westdeutschen Rundfunk. Auch der Lehrstuhl „Arbeit und berufliche Rehabilitation“ unter der Leitung von Professorin Dr. Mathilde Niehaus war als Mitglied des „Kölner Netzwerk Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderung“ mit einem Stand vertreten.

Die neue Infomesse bot nicht nur Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit, Kontakte zu Institutionen zu knüpfen, die Unterstützung bieten können bei der Integration in den Arbeitsmarkt. Auch Institutionen nutzten die Chance, Kontakte untereinander herzustellen und die Zusammenar-



beit miteinander zu intensivieren. Am Stand des Lehrstuhls für Arbeit und berufliche Rehabilitation konnten sich interessierte Besucher neben der Präsentation seiner Aufgaben in der Lehre sowie seiner Kooperationen mit dem Kölner Netzwerk auch über die aktuell laufenden Forschungsprojekte des Lehrstuhls erkundigen.

So arbeitet der Lehrstuhl zurzeit an einem Projekt zur Umsetzung von Integrationsvereinbarungen in der Automobilindustrie sowie an einer Evaluation von Entwicklungspartnerschaften in Rheinland-Pfalz im Rahmen des EU-Projekts „Equal“ oder auch an



„Alltägliches & unAlltägliches“ waren zum Jahreswechsel Themen der Studiengalerie der Heilpädagogischen Fakultät. Bilder zu diesem Motto zeigte eine Ausstellung der Kunstgruppe des WMB (Wohnen für Menschen mit Behinderung) Rösrath. Malereien und Zeichnungen, unter der Leitung der Kunsttherapeutin Jennifer Kahl entstanden, erinnerten an unterschiedliche Kunstströmungen, wie z.B. Informel, Expressionismus, Farbfeldmalerei oder Approbation

einer aktuellen Evaluation des Projektes „Hand - Werk - Lernen“. „Durch unsere Präsenz auf der Infomesse konnten wir viele Menschen mit Behinderungen erreichen, die an den beiden Tagen das Gelände des WDR aufsuchten. Aber auch neue Kontakte zu Firmen und Dienstleistungsunternehmen helfen uns, unsere Lehrangebote zu aktualisieren sowie durch den interdisziplinären Austausch das gemeinsame Ziel einer Integration durch die Schaffung von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung in die Tat umzusetzen“, so Christian Geipel, wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl für Arbeit und berufliche Rehabilitation.

Weitere Informationen über den „Markt der Möglichkeiten“ im Internet unter www.wdr.de oder www.behinderten-guide.de.

Michael Kleinen

□ Personalia

Neu im AVMZ: Daniel Behrends

Seit dem 10.11.2004 hat Daniel J. Behrends (M.A.) die Fachaufsicht des Audiovisuellen Medienzentrums (AVMZ) der Heilpädagogischen Fakultät übernommen. Das AVMZ ist seit dem 1.1.2004 als Teilbereich dem Zentrum Netzwerk Medien & Lernkultur unter der Leitung von Dr. Udo Kullik zugeordnet. Nach seinem Studium der Medienpädagogik, Kommunikationswissenschaftlichen und Volkswirtschaftslehre arbeitete Daniel Behrends bei einer Multimediaagentur in München (AME GmbH) und seit 2002 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Videolabor der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg. Seine Aufgaben im AVMZ beinhalten unter anderem die Planung und Umsetzung von multimedialen Projekten und Dienstleistungsangeboten, Betreuung und Administration multimedialer Hard- und Software sowie Beratung und Schulung von Lehrenden und Studierenden in den Bereichen Multimedia und Digital Video.



Daniel J. Behrends

Art. Bei der Vernissage wurde das Engagement der Kunstgruppe des Vereins „Lebenshilfe Rheinisch Bergischer Kreis und Köln Porz“ besonders deutlich. Die Exponate insgesamt waren Ausdruck dafür, wie sich die kreativen Bewohner der Wohneinrichtung in einer eigenen Farb- und Formenwelt mitteilen und wie sie sich mit konkreten Themen ihrer Lebenswirklichkeit auseinander setzen.

Die nächste Ausstellung ab 25.1.: „Unendliche Geschichten“ - Bilder von Isabel Schwegel.

Dr. Heinrich Ricking

Die Vertretungsprofessur für das Fach Sozial-emotionale und kommunikative Entwicklungsförderung (Erziehungshilfe) hat Dr.



Heinrich Ricking

Heinrich Ricking am 1.11.2004 besetzt. Nach Abschluss des Lehramtsstudiums 1996 arbeitete er als Förderlehrer an der Albert-Schweitzer-Schule in Cloppenburg sowie als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, wo er 2002

zum Dr. phil. promoviert wurde.

In seiner Lehr- und Forschungstätigkeit beschäftigt er sich u.a. mit den Themen Schulabsentismus und Zusammenhängen von Lern- und Verhaltensstörungen (Komorbidität) sowie mit Fragen pädagogisch-didaktischer Förderung in der schulischen Erziehungshilfe.

Impressum

Der Newsletter der Heilpädagogischen Fakultät wird im Auftrage der Fakultät herausgegeben durch die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit, deren Mitglieder (Jürgen Bellingrath, Dr. Klaus Fitting, Dr. Udo Kullik, Prof.in Dr. Susanne Nußbeck, Dr. Dirk Rohr, Dr. Werner Schlummer) auch als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Redaktion/Layout: Werner Schlummer (wer)

Auflage 500 Exemplare

Beiträge für den Newsletter sollten nicht mehr als 1.500 Zeichen umfassen und Hinweise auf weiterführende Informationen und Ansprechpartner enthalten.

Die Beiträge werden als Word-Datei per E-Mail oder auf Diskette erbeten an:

Dr. W. Schlummer
<werner.schlummer@hrf.uni-koeln.de>

Den Newsletter finden Sie auch als .pdf-Datei unter „Aktuelles“ auf den Webseiten der Heilpädagogischen Fakultät

<http://www.hrf.uni-koeln.de/>